



An die Redaktionen

Pressemitteilung

Tel.: 0203 99367-225
rehbein@uvgruppe.de
www.uvgruppe.de
25. Februar 2008

Ergebnisse der UVG-Konjunkturmfrage Borken / Kleve / Wesel

Nachfolgend erhalten Sie die Ergebnisse der UVG-Konjunkturmfrage für die Kreise Borken / Kleve / Wesel, wie sie heute morgen in der Pressekonferenz, an der Sie leider nicht teilnehmen konnten, von Jürgen Paschold (Regionalgeschäftsführung Kreise Borken + Kleve) vorgetragen wurden.

„Ich darf Ihnen einige Zahlen aus unserer aktuellen Blitzumfrage vorstellen – und zwar die Zahlen aus den Kreisen Borken, Kleve und dem Nordteil des Kreises Wesel.

Wir stellen diese Zahlen ganz bewusst anderen gegenüber, die wir im hoch verdichteten Ballungsraum Ruhrgebiet gleichzeitig in den letzten Wochen über die Arbeitsgemeinschaft arbeitgeber ruhr ermittelt haben.

Naturgemäß weichen unsere Zahlen etwas von jenen ab, welche die IHK in der vergangenen Woche vorstellte. Ein Grund ist, dass unsere Mitgliedsunternehmen zu einem beträchtlichen Teil aus dem Bereich der Metall- und Elektroindustrie stammen. Allerdings weichen die von uns ermittelten Zahlen vor allem in einigen Bereichen doch deutlich von den Werten ab, die wir in unseren südlicheren Verbandsgebieten ermittelt haben. Grundsätzlich kann man durchaus sagen, dass die positiven Werte in unserer Region schwächer sind als etwa in Duisburg oder Oberhausen – und vor allem die Einschätzung der künftigen wirtschaftlichen Entwicklung ist hier bei uns sehr deutlich negativer ausgeprägt.

Beginnen wir mit den Auftragseingängen und den Umsätzen.

Links oben sehen Sie die Grafik der **Auftragseingänge**. Sie bietet zunächst einmal ein erfreuliches Bild, verzeichnen doch **79 % der Unternehmen gute oder gleichbleibend gute Auftragseingänge**. Allerdings hat sich **bei immerhin 9 % der Betriebe die Auftragslage verschlechtert**. Und weitere **12 % sind auf einem schlechten Stand stehen geblieben**. Zusammen ist das also mehr als jeder fünfte Betrieb.

Wir sehen auch an der Grafik darunter, dass Borken, Kleve und der Nordteil des Kreises Wesel ein vergleichbares Bild abgibt wie das **Ruhrgebiet – wo auch über 20 % der Betriebe zu klagen haben**.

Ähnliches gilt für die **Umsätze**, die Sie an den beiden Tortendiagrammen rechts erkennen können. Die Zahlen sind aktuell für Borken, Kleve und den Nordteil des Kreises Wesel fast identisch mit den Auftragseingangszahlen – und erneut, wie Sie im Vergleich mit der unteren Grafik erkennen, **ist das mit der Ruhrschiene vergleichbar**.

Auffällig ist hier nur, dass offenbar die reale Verschlechterung im Großraum Ruhrgebiet stärker ausfällt als hier bei uns.

Wenn wir uns jetzt den nächsten Chart mit der **Nettoumsatzrendite ansehen** - also dem, was aus den Umsätzen letztlich im Unternehmen hängen bleibt - dann erkennen wir einen Teil der nicht geringen Probleme, die viele Unternehmen derzeit haben.

Immerhin **24 Prozent unserer Mitgliedsunternehmen aus Borken, Kleve und dem Nordteil des Kreises Wesel klagen** demnach über **schlechtere Umsatzrenditen**. Und noch einmal **12 % sind auf einem anhaltend schlechten Stand**. Das lässt sich erneut mit dem Ruhrgebiet vergleichen. Wir sehen deutlich, dass **gute Auftragslage und gute Umsätze** – wenn sie denn erzielt werden können - alleine **keine verlässlichen Indikatoren** sind. Oft „brummt“ es in den Unternehmen und es werden Sonderschichten gefahren, aber die Aufträge sind nicht unbedingt sehr lukrativ. Worüber wir hier reden, ist ja die Frage, wie viel Geld die Betriebe vor allem für **Investitionen** oder etwa zur Bedienung von Krediten bei **Modernisierungs- oder Expansionsvorhaben** zur Verfügung haben.

Die naheliegenden Gründe sind – gerade für die exportorientierten Unternehmen – der **hohe Eurokurs** gegenüber dem Dollar, **Konkurrenz aus Billiglohnländern**, außerdem die **stark gestiegenen Rohstoff- und Energiekosten** und nicht zuletzt auch die **steigenden Personalausgaben** – auf die Personalsituation kommen wir noch zurück.

In der Tendenz – und das sehen sie unten – unterscheidet sich Borken, Kleve und der Nordteil des Kreises Wesel hier nicht wesentlich vom benachbarten Ruhrgebiet.

An Positivem ist hier herauszustellen, dass sich **30 % der Betriebe bei der Nettoumsatzrendite verbessern** konnten gegenüber 2007. Ein Problem der Umfrage ist natürlich, dass nicht zu erkennen ist, von welchem auf welchen Level sich die Unternehmen verbessert haben. Hier wird bei den Antworten besser bzw. schlechter nur die Tendenz erfasst.

Die Rendite hat traditionell unmittelbare Auswirkungen auf die Investitionskraft eines Unternehmens, und die sehen wir im dritten Chart.

Sie erkennen hier nämlich, dass **18 % der Betriebe ihre geplanten Investitionen nicht verwirklichen** konnten. Dennoch können wir insgesamt sprechen, dass das Investitionsgeschehen positiv ist. Denn gleichzeitig **haben ebenfalls 18 % der Unternehmen ihr Soll übererfüllt und 64 Prozent liegen voll im Plan**.

Die Wirtschaft in unserer Region ist übrigens aktuell in einer dem Großraum Ruhrgebiet durchaus vergleichbaren Lage, wie Sie aus der Grafik unten ersehen.

Vieles in der Wirtschaft ist reine Psychologie – ist also vom Vertrauen oder Misstrauen in die Politik abhängig.

Wenn wir uns nämlich nun die für das jeweilige Unternehmen geltenden **Geschäftserwartungen für das laufende Halbjahr** ansehen – das ist die Grafik links oben – so stellen wir fest, dass **mehr als ein Drittel der Unternehmen nichts Gutes in dieser Hinsicht erwartet** und **nur 16 Prozent hingegen eine Besserung** vorhersehen. Dennoch sehen fast zwei Drittel eine grundsätzlich positive Entwicklung für ihren Betrieb.

Diese Zahlen sind insgesamt doch deutlich pessimistischer als jene, die wir im Ruhrgebiet ermittelt haben – also die Tortengrafik direkt darunter.

Gehen wir nach rechts zur aktuellen **Konjunkturprognose** der Borken, Kleve und dem Nordteil des Kreises Weseler Geschäftsführungen – das ist der Blick auf die Entwicklung der gesamten deutschen Wirtschaft, so sehen wir, dass **72 Prozent an eine gleichbleibende oder positivere Entwicklung** glauben. Ein Teil davon, nämlich **10 Prozent, setzt sogar auf einen neuen Konjunkturschub. Deutlich mehr, nämlich 28 Prozent, sehen eine Abschwächung des Aufschwungs voraus.**

Hier schlagen sich sicherlich bereits **die hohen Tarifforderungen** der verschiedenen Gewerkschaften mit teilweise über 8 Prozent nieder, ebenso etwa die Debatten um die **Mindestlöhne**. Insgesamt werden wohl auch die Konflikte in der Berliner Koalition als wenig verheißungsvoll für die Wirtschaft angesehen.

Im Ruhrgebiet – die Grafik ganz rechts unten – sind die Prognosen im Vergleich **nicht unähnlich, aber immerhin leicht optimistischer.**

Kommen wir nun zur Personalentwicklung.

Links oben sehen Sie das Umfrageergebnis aus Borken, Kleve und dem Nordteil des Kreises Wesel. Danach haben **im vergangenen Halbjahr 28 Prozent der von uns befragten Betriebe eine Aufstockung** der Belegschaften vorgenommen – und **11 Prozent haben abgebaut**. Das ist nicht unbedingt immer das Ergebnis von gewolltem Personalabbau – in vielen Fällen ist es die Folge von alternden Belegschaften, also dem altersbedingten Ausscheiden von Mitarbeitern. Auf dieses Problem gehen wir ja gleich noch näher ein.

Gleich darunter finden Sie wieder die aktuellen Zahlen aus dem gesamten Ruhrgebiet. Sie sehen dabei, dass dort mehr Betriebe zusätzliches Personal eingestellt haben als in unserer Region.

Wie sieht es nun im laufenden Halbjahr aus?

Positiv ist durchaus, was unsere Unternehmen beim Personalmanagement in den nächsten Monaten planen – wie Sie an der Grafik rechts oben sehen. **Hier werden nämlich erneut 27 Prozent der Betriebe die Belegschaft weiter aufstocken.**

Der Ruhrgebietsvergleich darunter zeigt ganz ähnliche Daten.

Kommen wir nun zu zwei weiteren wichtigen Grafiken, die sich auf das **Ausbildungsplatzangebot** beziehen. **Mehr als jedes 5. Unternehmen** in unserer Region – das sehen Sie oben – **geht davon aus, in diesem Jahr noch mehr Ausbildungsplätze als 2007 anbieten** zu können.

Und wenn wir die Ruhrgebietszahlen unten betrachten, so erkennen wir, dass Borken, Kleve und der Nordteil des Kreises Wesel eine dem Ruhrgebietsdurchschnitt vergleichbare Entwicklung vor sich hat.

Das sind durchaus erfreuliche Zahlen, wenn wir bedenken, dass die Unternehmen bereits seit rund zwei Jahren verstärkt Ausbildungsplätze anbieten. Es zeigt auch, dass die Unternehmen sich klar sind über den begonnen demographischen Wandel und die Tatsache, dass Auszubildende bald eher eine Mangelware sein werden.

Lassen Sie uns zum letzten Chart kommen. Er befasst sich aufgrund einer erstmals gestellten Frage mit der **Deckung des wachsenden Fachkräftebedarfs. Nur zwei Drittel der Unternehmen in unserer Region schaffen es, den Bedarf auf dem Arbeitsmarkt zu decken. Aber sehr bedenklichen 33 Prozent gelingt es aktuell nicht**, ihre freien Stellen mit entsprechend qualifizierten Kräften zu besetzen.

Das ist ein Grund mehr für uns, sich mit den Fragen rund um dieses Thema zu beschäftigen – also beispielsweise der **Qualifizierung älterer Arbeitnehmer**, die unbedingt noch möglichst lange an die Betriebe gebunden werden müssen. Und nicht ohne Grund bilden wir derzeit einige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Verbandes zu **Demografieberatern** aus, die den Unternehmen beim langfristigen Personalmanagement behilflich sein werden. Ich persönlich gehöre auch dazu. In diesen Bereich spielt auch die Thematik **familienfreundliche Unternehmen** hinein.

Schauen wir uns die letzte Grafik für das Ruhrgebiet unten an, so sehen wir sofort, dass dies durchaus kein regionales Problem ist. Unsere Umfrageergebnisse hier finden wir praktisch **deckungsgleich auch im Ruhrgebiet und vermutlich in ganz NRW.**“